

Schenkung v. Steiger

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht des Historischen Museums in Bern**

Band (Jahr): - **(1901)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mals, wie aus einem zweiten Exemplar aargauischen Ursprungs und aus den Reinhart'schen Trachtenbildern ersichtlich ist, in den Kantonen der Mittelschweiz, z. B. in Luzern und Zürich, allgemein üblich gewesen, aber mit der starken Umwandlung der Volkstrachten im Anfang des 19. Jahrhunderts verschwunden.

III. Schenkung v. Steiger.

Die von Herrn Major v. Steiger (gest. 1901 in Paris) der Bürgergemeinde zuhanden des Historischen Museums vermachten Sammlungen sind:

- 1) Miniaturbilder,
- 2) Orden und Ehrenzeichen,
- 3) Druckwerke über Orden und Ehrenzeichen,
- 4) Münzen und Medaillen.

Sogleich nach Empfang der Sammlungen wurde eine Separatausstellung derselben in der Eingangshalle des Museums veranstaltet. Das Andenken des Donators kündigt nun eine im Treppenhaus angebrachte Platte aus graublauem Grindelwaldner Marmor, deren Inschrift in Goldbuchstaben folgendermassen lautet:

A LA MÉMOIRE
DE
CHARLES EDM. DE STEIGER
ANCIEN MAJOR
AU SERVICE DE S. M. LE ROI DES DEUX SICILES
DÉCÉDÉ A PARIS EN 1901
BIENFAITEUR
DU
MUSÉE HISTORIQUE DE BERNE

Die Miniaturbilder, 123 Stück auf 16 Tafeln verteilt und der Rest separat, wurden in einer eigens dafür erstellten Pultvitrine im sogenannten Kostümsaal

untergebracht, wo sich bereits eine Serie von Miniaturen in einer Vitrine mit Nippsachen, Fächern etc. befand. Sie passen auch wohl hierher und bilden gewissermassen eine Ergänzung der Trachtenfolge. So klein auch einzelne darunter sind, so haben sie doch ihren Wert für die Kenntnis der intimen Physiognomie der Zeit ihrer Entstehung. Leider sind heute diese zierlichen Kunstwerke durch die Photographie verdrängt. Unsere Portraits sind fast ausschliesslich namenlos und stellen für uns Unbekannte dar; doch ist nicht ausgeschlossen, dass das eine oder andere sich bei Gelegenheit noch bestimmen lässt, da ein Teil davon aus Bern stammt. Es sind Kavaliere und Damen aus dem 18. Jahrhundert, Offiziere und Civilisten, junge Damen und Matronen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Gemalt sind sie mit mehr oder minder Geschick und Feinheit. Folgende Künstler haben ihr Bildchen signiert: Fleury, F. Furet (1818), Genty (1818), Gournay (1820), F. Castre (1829), R. Renaudin (1838), Chapon (1843), Pet. Mayr (Augsburg). Das Medaillon des Gebers als sizilianischer Husarenoffizier vervollständigt die Sammlung; es ist das Geschenk der Frau Padula-v. Steiger, der Schwester des Majors, welche dem Museum überdies mehrere Waffen überwiesen hat.

Die Sammlung von Orden und Ehrenzeichen enthält 339 Kreuze und Medaillen, 14 Tableaux und 44 Doubletten. Die Tafeln schmücken die Wände des Münzkabinetts. Eine Anzahl ist den Herren v. Steiger, Vater und Sohn, selbst als Auszeichnung zu Teil geworden; aber der grösste Bestand stellt die Sammlung eines Amateurs dar und trägt fremdländischen Charakter. Trotzdem ist auch bei uns, wo die Verfassung allen Militärpersonen und Beamten die Annahme von Orden verbietet, eine Sammlung speziell militärischen Charakters von besonderem Interesse. Mancher, der seine Jugend in

fremdem Dienst zugebracht, wird sie zu schätzen wissen. Ich verweise z. B. auf die Medaillen der französischen Expeditionen in China, Dahome, Italien, Mexiko, Tonkin, Madagaskar; auf englische wie Baltic, Crimea, Punjab Campaign, Khedives Bronze Star, the War Medal, the Maharajpoor Star, South Africa, Indian Mutiny, Abyssinia, New Sealand, Ashantee, China, Afghanistan, Syria, Medal of Second Burmese War, Egypt etc. Oesterreichische Verdienstkreuze und Tapferkeitsmedaillen sind in Bern, dessen Söhne gern in k. k. Dienste traten, auch nicht selten. Preussische Dekorationen aber, wie das eiserne Kreuz, die Kriegsdenkmünze für 1864, das Düppeler-Sturm-Kreuz, Alsenkreuz, Erinnerungskreuz für den Feldzug 1866, die Kriegsdenkmünze 1870/71, erinnern an Heldenkämpfe der jüngsten Vergangenheit; ebenso die Serie aus den italienischen Freiheitskriegen. Es soll hier nicht Stück für Stück aufgezählt werden; erwähnt sei nur noch, dass auch andere deutsche Staaten, ferner Belgien und die Niederlande, Spanien und Portugal, Russland, Griechenland und die Türkei in der Sammlung gut vertreten sind. Die zugehörige Fachliteratur leistete uns zur Bestimmung der einzelnen Kreuze und Medaillen gute Dienste.

Die Münzen und Medaillen bilden a) eine Sammlung alter Schweizermünzen und b) eine Sammlung neuerer Münzen aus fremden Ländern. Von den schweizerischen Stücken sind eine Anzahl dem Münzkabinet als wertvolle Bereicherung einverleibt worden. Die andere Sammlung zählt zunächst eine reichhaltige Serie von Goldmünzen; Frankreich und Italien sind am besten vertreten, dann folgen Spanien, Belgien, England, Russland, Oesterreich, Serbien etc. Was die grösseren Silbermünzen angeht, so sind wiederum Frankreich, Italien und Spanien voran; dann kommen einzelne Stücke aus Belgien, Oesterreich, England, Deutschland, Griechen-

land, Rumänien, Peru, Guatemala, Colombia, Chile, Mexiko, Brasilien, Bolivia. Das gleiche Verhältnis gilt für die kleineren Silber- und sonstigen Münzen.

IV. Münzkabinet.

Die Sammlung schweizerischer Münzen und Medaillen ist im verflossenen Jahre durch Ankäufe und Geschenke um folgende Stücke vermehrt worden:

A. Münzen:

Bund: 20 Franken 1891, 92, 93, 95, 96, 97, 98, 1901.

5 Franken 1895, 1900.

2 Franken 1901.

1 Franken 1898, 99, 1900, 01.

$\frac{1}{2}$ Franken 1898, 1900, 01.

20 Cent. 1893, 97, 98, 1900, 01.

10 Cent. 1895, 97, 98, 99, 1901.

5 Cent. 1894, 97, 1900, 01.

2 Cent. 1883, 98, 99, 1900.

1 Cent. 1883, 90, 98, 1900.

Bern: Doppeldublonen 1794, 95, 96.

Zürich: 20 Schilling 1756.

Schwyz: $\frac{1}{2}$ Batzen 1622.

Freiburg: $\frac{1}{2}$ Kreuzer 1790.

Basel: $\frac{1}{2}$ Gulden 1564.

Goldgulden (Sigismund) o. J.

Schaffhausen: Dicken 1616.

St. Gallen: Kreuzer 1810 (2 Var.), 1815.

Graubünden: Stadt Chur: Blutzger 1716.

Montfort: Thaler 1761.

Gulden 1690.

15 Kreuzer 1679.

Batzen 1694, 1732 (2 Var.).

$\frac{1}{2}$ Kreuzer 1732.

Bisum Chur: 2 Kreuzer 1648.